

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 357.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Sonntag-Ausgabe

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon Nr. 158.
Eingang der Verkaufsleute.
Vertheilung: J. B. Otto & Hermann in Halle a. S.

Sonntag, 2. August 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8.
Telephon Amt Via Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Kretzsch in Halle a. S.

Neue Abonnements

für die Monate August und September auf die

Halle'sche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhausstraße 30 (Sternstraße - Passage) entgegen genommen. Abonnementspreis für zwei Monate bei den Postanstalten M. 2.—, für Halle a. S. M. 1,70.
Halle a. S., im Juli 1903.
Expedition der Halle'schen Zeitung.

Bur Frage der „Schiffstaufen“.

Von einem evangelischen Theologen der Provinz wird uns geschrieben:

Die Weichröder Kreisynode hat in ihrer heutigen Tagung einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

1. An der Ermahnung, daß die Taufe, Schiff, Befähigung und Vergleichen zu „taufen“.
2. einen Beschluß, der für eine der heiligen Handlungen im christlichen Gottesdienste seit alters her, seiner Würde entbehret; 2. diesen Beschluß auch seines eigentlichen Inhalts entleert und zu der fachen Bedeutung einer Namensgebung herabdrückt;
3. deshalb geeignet ist, besonders insofern ihrer amtlichen Ausübung das Bewußtsein des Volkes von eigenem Schutze und dem eigentlichen Werte der Taufe zu verunsichern und zu verzerren und so für die christliche Erziehung des Volkes nachteilig zu wirken;
4. auch den Bekennnischriften unserer Kirche widerspricht, in denen derartige Taufen bereits als unzulässig verurteilt und verboten sind (Sammel. Kirchl. XV und Anhang 73, Konfessionsformel II, 87).

Beschließt die Kreisynode, die diesjährige Generalsynode am 20. September bei seiner Majestät dem Kaiser und sonst geeignete Schritte gegen diese Taufe zu tätigen.

Dieser Beschluß, der in ähnlicher Form schon voriges Jahr von mehreren Kreisynoden gefaßt wurde und mit dem die Weichröder Kreisynode auch in diesem Jahre nicht allein steht, wird gewiß vielen befremdlich und bestänzlich erscheinen, da sie es nicht einsehen, inwiefern die Schiffs- und Vergleichen Taufen schädlich sein sollen. Die Sache verdient allerdings ein etwas anderes Gesicht, wenn man sich einmal klar macht, was sich eigentlich unter „taufen“ verstanden wird. Für die christliche Kirche ist die Taufe ein Sakrament und zwar dasjenige, durch welches uns die Botschaft gegeben wird, daß Gott uns als seine Kinder aufnimmt. Dieser Sinn der Taufe knüpft an die eigentliche Bedeutung des Wortes „taufen“ an. Bekanntlich heißt das taufen, wie untertauchen, und der Oberbegriff der Mensch in Gott eingetaucht, d. h. in seine Gemeinschaft aufgenommen wird. So hat die Taufe allerdings einen tief religiösen Sinn und Wert, und man versteht es, wenn z. B. Luther die Angefochtenen und Verzögerten, die sich an ihn um Rat und Trost wandten, besonders gern an ihre Taufe erinnerte, in der ihnen ja die Botschaft der göttlichen Gnade gegeben sei. Dies ist der Sinn der Taufe nach der Einsetzung Christi.

Im gewöhnlichen Leben aber versteht man jetzt unter „Taufe“ vielfach etwas ganz anderes, nämlich eine Namensgebung, die freilich von jenem eigentlichen Sinn der Taufe himmelweit verschieden ist. Die Bedeutung der Namensgebung hat aber die Taufe allmählich bekommen infolge des Umstandes, daß mit der Taufe meistens eine Namensgebung verbunden wurde. Diese Namensgebung, die an sich mit der Taufe nichts wesentliches gemein hat, sollte nur dies andeuten, daß der Mensch in der Taufe ein anderer, ein Christ wurde. Darum fand auch ursprünglich eine Namensgebung statt, sondern eine Namensgebung, die an sich mit dem Allgemeinerwerden der Kindertaufe trat an die Stelle der Namensänderung die einfache Namensgebung, da die Kinder eben vorher noch keinen Namen haben. Aber dann, wie es bei der stets weit verbreiteten Oberflächlichkeit des Denkens und Auffassens wohl begrifflich ist, wurde das, was gegenüber der Innerlichkeit der Taufe das äußerliche war, nämlich die Namensgebung, aus einer unverständlichen Nebenbedeutung zur Hauptbedeutung und schließlich aus der Hauptbedeutung zur alleinigen Sache; von der religiösen Einwirkung der Taufe in Gott blieb für viele nichts als eine bloße, etwas festerliche Namensgebung!

Es ist durchaus verständlich, wenn die Kirche sich gegen diese Entwicklung, welche die eigentliche Bedeutung und den religiösen Wert der Taufe völlig beseitigt, auflehnt; ja, so angelegen, würde es sogar als eine Pflichterfüllung betrachtet werden müssen, wenn die Kirche das nicht täte. Und sie hat auch bereits gegen diese Begriffsverwirrung vorgegriffen; abgesehen von Unterricht und Predigt, die das Verständnis der Taufe im Volke herzustellen suchen, gehört dahin z. B. die Bemerkung der Taufpredigt in der neuen Liturgie, welche Taufpredigt und Taufpredigt gewiß schon aufgestellt ist. Früher nämlich lautete die Formel: „Ich taufe dich, Karl August“ u. s. w. Durch diese Formel wurde für den bloß S. R. n. d. n. den, dem das Komma hinter „dich“ entgeht, die Auffassung nahe gelegt, als wäre der Name des Kindes ein Ergebnis der Taufe, und ich glaube, daß diese Formel dem Verständnis der Taufe im

Volke viel geschadet hat. Jetzt lautet sie: „Karl August, ich taufe dich“ u. s. w. Diese Formel hebt die Trennung des Namens von der Taufe selbst deutlicher hervor, die Namen werden hier bei der Taufe schon vorausgesetzt, und es wird ganz klar, daß die Taufe selbst mit der Namensgebung nichts zu tun hat. In dieser Beziehung hat die Einrichtung des Ständesamtes der Kirche geradezu einen Dienst getan, insofern sie die Kinder ihrer Namen fast allgemein schon bei der Geburtsanmeldung bekommen. So kann kein Zweifel mehr sein, daß die Taufe, wenn sie nicht etwas Ueberflüssiges sein soll, etwas ganz anderes sein muß als die bereits geschehene Namensgebung.

Diesem den eigentlichen Sinn und Wert der Taufe offenbar schädlichen Umstände gegenüber treten nun die Schiffs-, Korts-, Bergwerks- und dergleichen „Taufen“ auf, bei denen allen die „Taufe“ nun doch wieder als bloße Namensgebung gebraucht wird; deren jede also der weit verbreiteten verborbenen Auffassung von der Taufe einen neuen Vorstoß tut, und zwar einen Vorstoß, welcher deswegen besonders mächtig wirken muß, weil diese „Taufen“ von den höchsten Autoritäten des Landes am 2. August in feierlich amtlicher Form vor aller Welt vollzogen werden. Hier bekommt also die Taufe eine mit dem höchsten Ansehen unversehrte Auslegung, welche die Bemühungen der Kirche in Predigt und Unterricht notwendigerweise hört, ja vermutlich völlig verfehlt, da bekanntermaßen herrschende Sitten auf die Anschauungen des Volkes einen ganz anderen Einfluß ausüben als alle bloßen Belehrungen. Man wird es deswegen der Kirche nicht verdenken können, wenn sie gegen derartige „Taufen“ Einspruch erhebt und sie zu beseitigen sucht, um das von ihr für wertvoll und heilig angesehene Sakrament vor Vereinerlichung zu schützen und dem Volke den lauterem Begriff von der Taufe zu bewahren. Es ist eine Tatsache, daß schon Luther und zwar sogar in den Bekennnischriften der evangelischen Kirche derartige „Taufen“ als unzulässig verurteilt, wie „arätisch“ und „indisch“ genannt hat, ein „Ganefspiel“, einen „Spott“ und „Hohn der heiligen Taufe, daß man's nicht leiden soll.“ So wird man überall da, wo man auf die rechte Bedeutung und den eigentlichen Wert der Taufe Gewicht legt, was doch wohl jeder Christ tun sollte, obigem Beschluß, so festman er dem Voten zugestimmt mag, doch Verständnis und Jeneigung entgegenbringen, und es ist wohl anzunehmen, daß auch die Synode, die sich von dieser Auffassung der Taufe erhebt, besonders als „oberer Wilhelms“ in der Taufe sich bereit zu machen wird, die beanstandeten „Taufen“ durch das zu ersetzen, was der Sache allerdings besser entsprechen würde, nämlich durch „Weihen“ mit feierlicher Benennung, umso mehr, als durch solche Verenderung der Kirche und Feiertätigkeit der Stempellose, auf die gewiß und mit Recht alleseitig Gewicht gelegt wird, nicht das Mindeste abgedrungen würde. Man denke z. B. an die „Weihe“ von Kriegsfahnen oder an die von Kirchen, die doch ebenfalls ihren Namen bekommen, bei denen aber noch niemand daran denkt, sie zu „taufen“, obgleich die Kirchen der weltlichen Taufe doch wohl etwas näher stehen als Schiffs-, Bergwerks- und dergleichen. Gewiß hat Herr Eingeborner, wenn er sich seinen vollkommenen Festhalten gewiß nicht verweigern können, wenn auch von vielen kein so großer Aufwand der religiösen Wertachtung der kirchlichen Taufe bezeugt wird, als hier ausgesprochen ist. Soviel uns erinnerlich, streifte auch die letzte Provinzialsynode diese Frage, kam aber nicht zu einer besonderen Stellungnahme, Resolution oder einem Beschluß.

Die Korruption in Ungarn.

Wie wir bereits mitteilen konnten, erstigte dieser Tage im ungarischen Abgeordnetenhause der Abg. Johann Rapp von der konservativen Partei, der ehemalige Abg. Dienes habe ihm 19 000 Kronen übergeben, damit er von der Opposition zurücktrete und Best verlasse; 2000 Kronen habe Dienes als Provision zurückbehalten. Die 10 000 Kronen habe er (Rapp) angenommen, um ein corpus delicti in den Händen zu haben; er lege die Summe an den Tisch des Journalisten, Generalbesitzer des „Közös“, daß an den Direktor des „Magyar Közlöny“, Herrn Várady, eine Anfrage gestellt worden sei über den Preis, den das Blatt fordern würde, wenn es die Einsetzung der Opposition bestimme. Was die Angelegenheit betrifft, die den Redakteur eines halbjährigen Blattes, Arthur Singer, der Staatsanwalt soll einen Prozeß wegen Verleumdung der Regierung gegen den ehemaligen Abgeordneten Dienes angestreift und der Ministerpräsident Graf Káun soll sich mit der Einsetzung eines Untersuchungsausschusses einverstanden erklärt haben.

Am parlamentarischen Sprechsaal zu Budapest geht es also immer weiter zu. Nachdem die Heringsworte bekannt, im Ministerium gestützt und die Erklärung des neuen Ministerpräsidenten über eine etwaige Anwendung der Geschäftsformung unendlich lange besprochen worden ist, löstet man auch noch zur rohen Gewalt, indem man dem Schriftführer die vorläufige Einsetzung der Opposition entzieht. Dann aber geht der Opposition ein Licht darüber auf, daß sie sich mit ihrem Benehmen die Achtung des Volkes verdienen muß, und sie besch, um ihr Benehmen beim Volke wieder nobilitieren zu lassen, eine Beschlusssitzung auf. Rapp ging gefaßt bekanntlich zu der noch immer obskurieren Hälfte der konservativen Partei. Der Herr Dienes hat ihn für 12 000 Mark bestochen wollen. Und auf des Herrn Várady's Antragsfrist ist ein ähnliches Verbot verhängt worden. Hier hat der Dienes den schonen Namen Arthur Singer, das ist amant und lehrreich zu sein.

Der Ministerpräsident Graf Káun ist natürlich an diesem Vorgange nicht beteiligt. Ausfallend schnell aber wurden die liberalen

Zeitung Dubapetz's zu melden, daß Graf Káun durch das verdächtige Entschließen, welches er der ungarischen Justizminister, als wäre von Seiten der Regierung eine Beschlusssitzung nicht worden, entgegengekehrt habe, in vornehmer Weise jede Verleumdung abgewehrt hat; der Herr Ministerpräsident habe, indem er seine Zustimmung zur Einsetzung eines Untersuchungsausschusses erteilte, es absichtlich unterlassen, auf die Verächtlichkeit der Beschlusssitzung eine Salbe zu erwidern. Außerdem ist ja auch der Herr Staatsanwalt in voller Tätigkeit, und schließlich ist auch eine parlamentarische Untersuchungskommission eingesetzt worden. Andererseits will nun aber auch der Herr Dienes, nach Herrn Rapp der Arbeiter der Beschlusssitzung, ein Ehrenmann sein. Er veröffentlichte eine Erklärung, in welcher er in Abrede stellt, das Geld zum Zwecke einer Beschlusssitzung überlassen zu haben; und er ist entgegenkommend genug, weitere Entfaltungen über Rapp's Betragen und Verhältnisse vor der parlamentarischen Untersuchungskommission in Aussicht zu stellen. Freilich meldet der Telegraph die zu dieser Vereitelung, Dienes abzuliegen, nicht gut passende Tatsache, daß Herr Dienes inswischen „verreißt“ ist. Wohl mag man nicht, der Entschluß ist erlassen, daß nur noch, daß auch der Herr Arthur Singer seine Unschuld beweisen und — seinen Koffer packt.

Die Affäre Rapp-Dienes-Arthur-Singer wirkt ein großes Licht auf die inopportunistischen Verhältnisse Ungarns, wo die Korruption immer weitere Fortschritte macht. Wo dort Gründe nicht mehr ausreichen, wird der Begner durch Volksliste „überzeugt“.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. August.

* Monarchen-Begegnungen. Zu den Wäldermonarchen über Monarchen-Begegnungen wird uns aus Berlin von unrichtiger Seite geschrieben: Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm und König Eduard noch während der diesjährigen Reisezeit zusammenzutreffen würden, kann vielleicht durch die Ereignisse befristet werden. Bindende Vereinbarungen sind indes bisher noch nicht getroffen. Ob der englische Monarch nach seiner letzten Reise, die ihn umdrehen in den europäischen Kontinent unternimmt, sich erst später entscheiden wird, noch weniger ist jetzt vorzusagen, als eine etwaige Annäherung des britischen Herrschers auf deutschem Boden möglich ist ohne einen Besuch zusammenzutreffen würde, den vielleicht im Anschluß an seine italienische Reise das russische Kaiserpaar vor der Rückkehr in die nordische Heimat am bestmöglichen Orte in Darmstadt machen könnte. Selbstverständlich würde sich, wenn Kaiser Nikolaus oder König Eduard die deutsche Reichsgrenze überschreiten wollten, eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm ohne weiteres ergeben. Nähere Bestimmungen sind, wie gesagt, noch nicht getroffen und Verhandlungen zur Vorbereitung feierlicher Staatsbesuchen noch nicht im Gange. Nur drei Zusammenkünfte mit Staatsbesuchen stehen fest: im September der Besuch Kaiser Wilhelms in Wien, und die Kaiserin Wilhelms in Genäve am 27. Juli im Oktober nach Paris und im November nach London.

* Das Ende der Nationalsozialen. Als unmittelbar vor den Endwahlen Herr Rappmann in seiner „Zeit“ bekannte: „Wir sind nicht im Stande, die neue Partei zu begründen“, muß alsbald das Wiederwerden bei der freiwilligen Vereinigung begonnen haben. Am 21. Juni hat Herr Rappmann im Auftrag der Mehrheit der Vorstandsmittglieder des nationalsozialen Vereins dem Wahlverein der Liberalen mitgeteilt, daß er auf dem bevorstehenden Delegiertenkongreß des nationalsozialen Vereins den Antrag stellen werde, auf eigene Verantwortlichkeit zu verzichten, und hat deshalb angefragt, wie Herr Schneider und seine parlamentarisch tätigen Freunde sich zu einem etwaigen Entschlusse des nationalsozialen Vereins an den Wahlverein der Liberalen stellen würden. Auf dieses Schreiben hat dann bereits am 27. Juli der frühere Abgeordnete H. Schröder als Vorsitzender des liberalen Wahlvereins erwidert:

„Wenn die Mitglieder der nationalsozialen Partei unter Aufgabe ihrer Stellung als selbständige politische Partei sich dem Wahlverein der Liberalen durch Eintritt in denselben anschließen, so finde ich mich als vollberechtigte Mitglieder willkommen. Dieser Erklärung haben ausdrücklich zugestimmt:

1. sämtliche gegenwärtige Mitglieder des Reichstages,
2. sämtliche Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses der freiwilligen Vereinigung mit Ausnahme der Herren Ernst und Peltzohn, die bisher, weil auf Reisen, nicht zu erreichen waren; ich hoffe aber, deren Zustimmung noch eher zu erhalten, als Sie von vorstehender Erklärung Gebrauch zu machen haben werden.“

Herr Rappmann will nunmehr dem für Ende August nach Göttingen einberufenen Vertreter-Tage der Nationalsozialen folgenden Vorschlag machen:

„Wir lösen den Berliner Wahlverein auf und legen in Zukunft den Wahlverein der Liberalen (Schradt, Barth, Gorken und ihre Freunde) als unseren politischen Mittelpunkt an. Ein Vereinigungswort ist mit diesem Eintritt in eine freibewegte Organisation nicht verknüpft. Da wesentliche Unterschiede in politischen Hauptfragen heute nicht mehr bestehen, es ist vorzusagen, daß wir in dem Maße unserer Mitwirkung im Laufe der Zeit auch in der Leitung dieses politischen Körpers beteiligt sein werden. Die Vereinigung ist, uns willkommen zu heißen, ist auf der anderen Seite vorhanden.“

So wird denn endlich der nationalsozialistische Gedanke zu Worte getragen. Sieben Jahre lang haben sich die im Raum um die Gründung ihrer Partei bemüht, nachdem sie in Erfurt im November 1896 zum ersten Male zusammengetreten waren. Bei den Konventionen haben die meisten Führer der Nationalsozialisten ihre Neise begonnen. Sie wandten sich in der Annahme, dadurch den sozialen Gedanken vertiefen zu können, zu den Christlichsozialen. Dann verließen sie auch Herrn Fischer, weil ihnen seine Partei nicht christlich und nicht sozial genug erschien. Dem konservativen Gedanken erhofften sie ein neues Land gewinnen zu können, und der Erfolg ihrer Arbeit ist doch nur gewesen, daß sie konteratives Land vermehrt haben. Für Erben, die von der Sozialdemokratie vertrieben Arbeiter für die nationale Idee aufzubereiten, war gewiß löblich, aber erfolgreich konnte es nicht sein. Als der ehemalige nationalsozialistische Führer Göhre sich in einer sozialdemokratischen Versammlung zum ersten Male zur Sozialdemokratie bekannte, da sprach er es offen aus, jeder konsequent denkende Nationalsozialist muß schließlich zur Sozialdemokratie übertreten, und Herr Bebel betonte kurz darauf: Die Begriffe national und sozial istischer Gehalt sind längst verloren, im Raum umschwebend um den Gedanken der freimüthigen Vereinigung; sie, die einst ihre Sorge vorwiegend oder ausschließlich dem für den nationalen Gedanken wieder zu gewinnenden Proletariat entgegenbrachten lassen wollten, verdrängen sich mit einer Partei, deren Streben in erster Linie auf Schutz und Förderung des Christenstandes gerichtet ist. Wir glauben freilich nicht, daß damit ihre Neise ein Ende gefunden hat. Mit Herrn Barth zusammen, der ja schon so viele Berührungspunkte mit der Sozialdemokratie hat, werden sie bereinst am Bebel'sen Saule antreten und Einhalt begehren. Erst dann ist ihre Fahrt beendet und dann heißt für sie nichts anderes als der Goethe'sche Satz: „Ich bin heruntergekommen und weiß doch nicht wie.“

Freilich, so viel die Nationalsozialisten auch eingedrückt haben, ihren Erfolg haben sie noch nicht verloren. Mit einem auffallend stark ausgeprägten Selbstbewußtsein schreibt A. V. Professor Schulze-Gebhardt: „Die Nationalsozialisten kommen nicht mit leeren Händen. Ihrer ist weithin die Hälfte der deutschen Jugend, wie der Universitätslehrer zu beobachten Gelegenheit hat. Sie besitzen politischen Schaffensdrang und eine leidenschaftlich ergebene Anhängerschaft.“ Die Zeiten dürften aber vorüber sein, wo die Hälfte der deutschen Jugend sich zu Raumann, v. Gerlach und Genossen bekannte. Unsere Jugend braucht Ideale, und die findet sie nicht bei der freimüthigen Vereinigung, die alles opfert, wenn sie den vortrefflichen Liberalismus zum Ziele führen kann.

Die Macht im Reichstage. Der Führer der opportunistischen Minderheit der sozialdemokratischen Partei v. Ballar hat in einer auch sonst bemerkenswerten Rede darauf hingewiesen, daß die sozialdemokratische Fraktion von 81 Mitgliedern in einem Reichstage, der nur ausnahmsweise beschlußfähig sei, eine erhebliche Macht bedeute. Aber auch abgesehen davon, werde die Regierung schon bei den Verhandlungen über die Handelsverträge auf die sozialdemokratische Fraktion angewiesen sein; daselbe werde weiter stattfinden, sobald es sich um die Durchführung anderer Forderungen im Interesse des Staatsganges handle. Herr v. Ballar hat darin nur zu sehr Recht, daß das Parlament der Reichstag, die die sozialdemokratische Fraktion schon im alten Reichstage hatte, und sofern kein Wandel eintritt, infolge ihrer Verhärterung im neuen Reichstage in noch höherem Maße besitzen wird, die dronische Wechselschichtigkeit dieser Minderheit bildet. Bei beschlußfähigen Hause müssen insbesondere Schlussanträge, die sich gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen auf Aushebung der Verhandlungen im Interesse der Wirkung nach außen richten, vermeiden werden, und so haben die Verhandlungen des Reichstages schon jetzt folgenden Gang angenommen, der weder

im Interesse der Erzielung seiner Wünsche liegt, noch der Bedeutung seiner Verhandlungen entspricht. Aber auch ja schließlich hat man sich in vielen Fällen den Forderungen der Sozialdemokraten fügen müssen, weil wegen Beschlußunfähigkeit anderenfalls wichtige Vorlagen nicht zustande gekommen wären. Will man daher der sozialdemokratischen Fraktion keinen ungebührlichen Einfluß auf die Verhandlungen des Reichstages einräumen, so ist es unerlässlich, daß meistens der Reichstagspartei den bis jetzt in ihren Reihen herrschenden Absichtismus ein Ende gemacht wird. Die Beilegung dieses Absichtismus ist gerade jetzt von besonderer Wichtigkeit und Dringlichkeit, da die Sozialdemokratie es im Interesse ihres Einflusses bei den Massen als angeeignet erachtet, mit ihrer vermeintlichen Machtstellung im Reiche zu prahlen. Dagegen beruht die Vollmar'sche Annahme, daß die Regierung bei den Handelsverträgen und den anderen Fragen auf die Sozialdemokratie angewiesen sein werde, zweifellos auf einer falschen Voraussetzung. Die gemächte schuldlose Mehrheit des Reichstages wird (wenn nur irgend möglich) der Regierung seine Schwerfartigkeiten in Bezug auf den Abschluß von Handelsverträgen auf der Grundlage des zwischen ihnen beiden vereinbarten neuen Zolltarifs machen. Daraus kann also kaum die Rede sein, während ungeachtet der Sozialdemokraten nach, allerdings mit Vollmar's Ansetzungen in Widerspruch stehenden Erklärungen von Bebel und Singer für Handelsverträge nicht zu haben sein würden, die eine nennenswerte Verhärterung des Zolltarifs für die heimische Landwirtschaft vorsehen. Man wird daher mit Sicherheit darauf rechnen können, daß die neuen Handelsverträge mit derselben Mehrheit zustande kommen werden, mit der der ihnen zu grunde liegende Zolltarif freierheit vereinbart ist, und daß die Sozialdemokraten sich die Entschädigung über die Neuregelung unserer Handelsbeziehungen zum Auslande überhaupt nicht in Betracht kommen werden. Dasselbe wird aber zweifellos von anderen Fragen im Interesse des Staatsganges gelten. Auch hier wird die Mehrheit zweifellos der Regierung ihre Unterstützung nicht versagen, und diese wird ihrerseits sich sicher nicht in die Lage bringen, Vorhölzer zu machen, bei denen sie auf die Unterstützung der Sozialdemokraten angewiesen wäre. Die sozialdemokratische Spekulation auf ernsthafte Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der gemäßigten, schuldlosen Mehrheit des Reichstages dürfte sich daher als verfehlt erweisen, und zwar umso mehr, als beide Teile das gleiche dringende Interesse haben, den großen Massen der Bevölkerung nachdrücklich vor Augen zu führen, daß die sozialdemokratische Fraktion trotz der Verhärterung ihrer Zahl im Reichstage und im deutschen Reiche nichts weniger als ein Machtfaktor bildet, daß sie vielmehr völlig machtlos ist, sofern nur die staatsverhaltenden Elemente unter sich einig sind.

Orden und Klöster in Elsaß-Lothringen. Das Vorgehen der französischen Regierung gegen die geistlichen Orden macht sich auch im Reichslande bemerklich, insofern viele aus dem Reichslande flammende Ordenspersonen in ihre Heimat zurückkehren, um bei Verwandten vorläufige Wohnung zu nehmen. Soweit sie noch im Besitze der deutschen Staatsangehörigkeit sind, kann ihnen dies nicht verweigert werden, und auch gegen den vorübergehenden Aufenthalt ausländischer Ordensleute wird nicht viel einzuwenden sein, falls sie vereinzelt leben, Reisenfelder tragen und sich jeder Ordenspflicht enthalten. Doch die Schulverwaltung auf etwaige Anträge, aus Frankreich ausgewiesene Ordenspersonen hier im Lande zu beschäftigen, ablehnend antworten wird, darf schon deshalb als sicher angenommen werden, weil die Betroffenen nicht im Besitze entsprechender Prüfungszeugnisse sind. Auffallend ist es, daß Bischof Denzler einzelne ausgewiesene französische Ordensgeistliche in seinen Diözesen

Herz aufgenommen und es auch durchgeföhrt hat, daß einer Anzahl solcher, aus dem Reichslande flammenden Geistlichen gestattet wurde, dort zusammen zu leben, also eine Niederlassung zu bilden. Doch es im Reichslande an Ordensniederlassungen nicht fehlt, ist bekannt. Außer etwa zwei Zentren weiblicher Orden, die allein im niederen Adulantenstand und 1800 Schwestern beschäftigen, befinden sich 41 Männerklöster, von denen sechs im Laufe der letzten dreizehn Jahre entstanden sind.

Der Zentralverband deutscher Industrieller ließ am Sonntage des kaiserlichen Bismarck, wie alljährlich, auch an dem diesjährigen Todestage einen Kranz niedersetzen.

Gefährlichen im Telegraphenverkehr. Ueber die internationale Telegraphenkonferenz, die in London stattgefunden hat, ist die politische Presse sehr eingehend berichtet. Derselben waren die Telegraphen-Verwaltungen fast sämtlicher Staaten der Welt, außerdem nahmen an der Konferenz die Vertreter der Kabelgesellschaften teil, die sehr zahlreich erschienen waren. Auch die Vereinigten Staaten von Amerika, die dem Welt-Telegraphenverkehr noch nicht angeschlossen waren, nahmen an der Konferenz teil, die dem Kaiserlichen Telegraphenamt, das dem ersten Male einen Repräsentanten, den bekannten Chef des Signalbataillons, General Grech, nach London entsand, an den Beratungen teilnahm. Die Hoffnung, daß sie sich nacheinander ebenfalls dem Reiche anschließen würden, ist jedoch bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen. Aus den Beschlüssen der Konferenz seien hier folgende hervorgehoben: Die Konferenz hat beschlossen, daß die telegraphische Antwort vorzugsweise durch die Kabelgesellschaften gegeben werden soll, die im Falle der Unmöglichkeit der telegraphischen Antwort vorzugsweise durch die Kabelgesellschaften gegeben werden sollen. Nach den bestehenden Bestimmungen werden die Internationalen Telegraphen-Verträge nicht ratifiziert, doch brauchen sie im außereuropäischen Bereiche nicht bestritten zu werden; es lag ein Antrag vor, die Internationalen Telegraphen-Verträge nur dann mitzutratifizieren, wenn es der Austraggeber verlangt und die Gebiete dafür bereit sind. Auf Vorschlag Deutschlands ist diese Meinung auch von den außereuropäischen Staaten bestritten worden, jedoch die Punkte, die sich im europäischen Bereiche nach wie vor gegenseitig schließen. Dieser wurde ein Telegramm des außereuropäischen Bereichs im Unterbrechungen nur dann auf einen künftigen Weg umgeleitet werden, wenn der Mehrheit nach dem Austraggeber bestritten wurde. Auf allgemeine Anregung haben sich die Kabelgesellschaften in erster Linie in Betracht kommen, bereit erklärt, die Telegramme während der auf die Unterbrechung einer Unterbrechung folgenden 24 Stunden ohne Erhöhung der Kosten auf dem teureren Wege zu befördern. In Bezug auf die Erstattung von Telegrammgebühren sind mehrere für das Publikum sehr vorteilhafte Vorschläge eingereicht worden, die Berücksichtigung, nach deren Verwirklichung eine Erhöhung der Beiträge zulässig ist, sind ebenfalls vorgeschlagen; sie betragen künftig (Dienstlich der Anstalten und Dauer der Befreiung durch Gilteten nicht eingerechnet): a) 12 Stunden zwischen unmittelbar angrenzenden oder durch direkte Leitungen verbundenen Ländern; b) 24 Stunden zwischen anderen Ländern Europas, einschließlich Algerien, Tunis, das türkische Reich und die asiatische Türkei, sowie zwischen unmittelbar angrenzenden oder durch direkte Leitungen verbundenen außereuropäischen Ländern; c) dreimal 24 Stunden in allen anderen Fällen; für Staats- und dringende Telegramme ist die Frist noch weiter auf 48 Stunden unter der Bedingung ausgedehnt worden, daß die Kosten der Telegramme in offener Sprache und für Telegramme in verarbeiteter oder distillierter Sprache mit befristeter Befreiung, die infolge von Entstellungen u. s. w. nachweislich einen Zweck nicht haben erfüllen können, wird künftig die Gebühr erlassen werden, sofern die Fehler nicht durch menschlichen Versagen verursacht werden sind. Ferner wird u. a. in folgenden Fällen, in denen jezt die Erstattung unzulässig ist, zurückgekehrt werden: a) bei Verweigerung der Annahme des Auftrages die Gebühr für eine vorausbezahlte Antwort, durch den Empfänger; b) die Gebühr für ausgelagerte Briefe, für die jezt nur im außereuropäischen Bereiche geltend war, allgemein; c) beide Briefe, sofern sie zu erheblichem Gebrauche mindestens 1 Fr. betragen; d) bei Unterbrechung zwischen dem Reiche des Vorausbezahlten und dem Empfänger; e) bei Unterbrechung zwischen dem Reiche des Vorausbezahlten und dem Empfänger. Die Beschlüsse der Konferenz sind im Reichslande durch den Reichsminister für Posten und Telegraphenamt bekannt gemacht worden.

Eine Badebekanntschaft.

(Nachdruck verboten.)
Novellette von Friedrich Thieme.
I.
„Kaufst du die Wagen noch zu haben?“
„Nein, nein, die Herrschaften dort haben ihn für eine Fahrt nach Dresden gekauft.“
„Die Herrschaften bestanden aus einem älteren Herrn und einer würdig aussehenden Dame von annähernd gleichem Alter, die eben aus der von ihnen bewohnten Villa traten, um das Geschäft in Ordnung zu nehmen.“
„Nun, nirgends mehr ein Wagen zu bekommen — ich wollte auch nach Dresden.“
„Ja, 's ist dochschon“, erwiderte der Kaufherr.
„Der ältere Herr war ein prächtiger Mann aus der Fremde. Er erkannte in ihm ein Mitglied der gebildeten Kreise, der Reichsland, nach welchem er die höhere Gesellschaft suchte. Das seine Waise, aristokratischer Geist mit dem Schimmer der la mode, die höchste, hohe Gesellschaft, die vornehmen Mänter, alles brachte den sympathischen Eindruck hervor. Nachdem er einige Worte mit der Dame gesprochen, erklärte er gutmütig, sie seien gern bereit, dem Fremden einen Platz in ihrem Wagen einzunehmen.“
„Der Fremde bedankte sich höflich.“
„Ich nehme die gültigen Anzeihen dankbar an in der Voraussetzung, daß ich entsprechend an den selben partizipiere.“
„Ganz nach Belieben, Herr.“
„Baron von Cerbing.“
„Oberleutnant von Wörz und Frau.“
„Alle drei sitzen in dem Wagen, der sich unerschütterlich in Bewegung setzte.“
„Ich bin erst gestern abend spät in Reichsbrod angekommen und war daher nicht in der Lage, mich rechtzeitig einem Wagen zu stellen.“ entschuldigend der Fremde nochmals seine Unwesenheit.
„Um so tiefer bin ich von Ihrer Güte durchdrungen.“
„Bitte, hat nichts zu sagen.“
„Der Herr Gegen das, finden Sie nicht, gnädige Frau?“
„Entzückend, Herr Baron.“
„Dann ist das Geschäft in Ordnung gebracht und bald befanden sich die drei Personen in eifriger Unterhaltung. Baron Cerbing erweckte sich ein äußerst gefälliger, besessener und unterhaltender Mann, der noch außerdem vorzüglich, leicht satirisch angehauchter Humor besaß und jeder Sache eine heitere und lebenswürdige Seite abzugewinnen wußte. Frau Wörz war entzückt von ihm, und auch der Oberleutnant sah mehr als einmal seine Vergnügung über die angenehme Gesellschaft ausstrahlen.“
„Heutevormittag, um elf Uhr, kamen Sie mit bekanntem, Herr Baron. Wir müssen uns schon einmal sehen haben — oder mich täuscht eine Kleinigkeit, wie sie uns ausweilen bezeugt.“
„Nein, nein,“ erwiderte der Baron nachdenklich, „benn auch Ihre Waise erweckte unheimliche Erinnerungen in mir, Herr Oberleutnant. Wie mühsam erstandere schon einmal vorgeföhrt werden ich glaube nicht aus Ihres Namens zu entsinnen. Aber es ist schon lange her — mehrere Jahre —“

„Ganz recht.“
„Erinnern Sie sich meines Namens gar nicht?“
„Ich bedauere.“
„Aber gestatten haben wir uns schon. Ich habe mich die letzten Jahre meist in der Residenz aufgehalten — leben Sie in Berlin?“
„Nein, in Dresden.“
„Ah, in Dresden — da kann es auch gewesen sein. Vielleicht auf dem Reichsbrod sich entzückten Bekannten.“
„Dann habe ich noch in Ihnen das Glück vermehrt werden — aber auch gegen den vorübergehenden Aufenthalt ausländischer Ordensleute wird nicht viel einzuwenden sein, falls sie vereinzelt leben, Reisenfelder tragen und sich jeder Ordenspflicht enthalten. Doch die Schulverwaltung auf etwaige Anträge, aus Frankreich ausgewiesene Ordenspersonen hier im Lande zu beschäftigen, ablehnend antworten wird, darf schon deshalb als sicher angenommen werden, weil die Betroffenen nicht im Besitze entsprechender Prüfungszeugnisse sind. Auffallend ist es, daß Bischof Denzler einzelne ausgewiesene französische Ordensgeistliche in seinen Diözesen“

Der Oberleutnant nicht und erklärte, es sei nicht unter diesen Umständen seine Pflicht, zu bleiben.
„Ich selbst würde auch lieber begreifen, wenn nicht alle Beratungen aufgegeben wären,“ sagte er hinzu. „Ich muß nach Berlin fahren, ich habe eine Anweisung über 1500 Mark auf ein dortiges Bankhaus. Nun, die Sache hat auch Zeit bis morgen.“
„Er nahm sein Taschentuch heraus und blätterte darin.“
„Ich habe den Schein oben im Schußfach meines Schreibtisches liegen lassen,“ sagte er lachend. „Ich werde ihn sofort wieder bei mir haben — aber ich denke, er ist mindestens ebenso sicher wie in der Tasche, aus der ich ihn leicht missam der Briefschloß verlieren kann. Glauben Sie nicht auch, Herr Baron?“
„Der Herr Gegen das, finden Sie nicht, gnädige Frau?“
„Entzückend, Herr Baron.“
„Dann ist das Geschäft in Ordnung gebracht und bald befanden sich die drei Personen in eifriger Unterhaltung. Baron Cerbing erweckte sich ein äußerst gefälliger, besessener und unterhaltender Mann, der noch außerdem vorzüglich, leicht satirisch angehauchter Humor besaß und jeder Sache eine heitere und lebenswürdige Seite abzugewinnen wußte. Frau Wörz war entzückt von ihm, und auch der Oberleutnant sah mehr als einmal seine Vergnügung über die angenehme Gesellschaft ausstrahlen.“
„Heutevormittag, um elf Uhr, kamen Sie mit bekanntem, Herr Baron. Wir müssen uns schon einmal sehen haben — oder mich täuscht eine Kleinigkeit, wie sie uns ausweilen bezeugt.“
„Nein, nein,“ erwiderte der Baron nachdenklich, „benn auch Ihre Waise erweckte unheimliche Erinnerungen in mir, Herr Oberleutnant. Wie mühsam erstandere schon einmal vorgeföhrt werden ich glaube nicht aus Ihres Namens zu entsinnen. Aber es ist schon lange her — mehrere Jahre —“



Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 1. August.

— **Die Mückenplage.** „Ain, diese Mücken — diese Mücken — es ist gräßlich!“ So hört man es in allen Zonarten jammern und klagen — in den Stürzen, in den Sommerfrischen, ja alle Ausflügler können das selbe Lied an. Ohne Zweifel können die ungelieblichen, lästigen Mücken die herrlichen Landschaften, die heilkräftigen Bäder zur nahen Heile verwandeln, wenn sie in genügender Schär aufzutreten. Am lächerlichsten aber haben die Kinder zu leiden, deren Gesicht, Arme und Beine häufig mit roten Pusteln völlig überhäuft sind. Mit welcher Wärme werden aber die alten Klagen aufgenommen; man hält die Mücken schon für ein unermüdliches Hebel, ja, man wehrt sich dann noch gegen dieselben. Man nimmt sie auf wie Regen und Gemeinfeind, Hagel und Schnee — man hält sie für unüberwindliche Naturerschütterungen. Aber das Hebel ist sehr wohl zu beheben, ja, einige Naturforscher haben konstatiert, daß man in ganz radikaler Weise die Mücken auszurotten vermöge, wenn man gegen die Brut derselben vorgeht. Früher machte man erst gar keine Bemühungen, die Mückenplagen der Gärten und Wälder auszurotten; man glaubte, daß sich die Larven in allen Gewässern entwickeln und vermehren könnten, und darum wußte man sich immer nur gegen die entwickelten Wülfen der Zeit einigen Jahren oder auch für ein ernstlich anzugehen, daß die ständigen Gewässer fast gar keine Larven und Puppen dieser Gefährde enthalten, da sie durch die natürlichen Feinde der Mücken in diesen Gewässern vernichtet werden. Hier hat die Natur schon für ein Gegenmittel gesorgt. Dagegen findet man in Wäldern, wie auch in Waldgebieten in Gärten, Wäldern, überhaupt in der Nähe der menschlichen Wohnungen riesige Mengen von Larven dieser Insekten. Diese Puppen und Wasserfliegenlarven benutzen die Mücken deshalb besonders gern zum Wägen ihrer Eier, weil hier die ihnen feindlichen Wasserfliegen nicht vorkommen. Es genügt schon eine ganz bescheidene Wasserfliege zur Entwidlung ungeheurer Mengen von Mücken. So teilte Dr. O. Zuger in dem Jahresbericht der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt zu Wineta für das Jahr 1896 mit, daß er am 8. Juli den Inhalt eines gewöhnlichen Basses, welches zum Aufnehmen des Regenwassers diente, filtriert und im Mikroskop 17 259 Eier, Larven und Puppen von Stechmücken gefunden habe. Am 22. Juli zählte er in 110 Jugendstadien dieser Insekten. Professor Carl Sjöström macht uns nun im „Prometheus“ mit einem radikalen Mittel bekannt, die ganze Brut in den Wasserläufen wie in den Wäldern des Landes zu vernichten. Man hat nur die Oberfläche des betreffenden Wassers mit einem Petroleumöl zu bedecken. Die Larven und Puppen müssen an die Oberfläche kommen, um zu atmen; sie geraten also unbedingt mit dem Öl in Berührung, was ihren raschen Tod zur Folge hat. Namentlich ist das rote Petroleum für diesen Zweck am geeignet, da es langsamer als raffiniertes Petroleum verdunstet. Das Petroleumöl ist also nicht allein billiger, sondern auch zweckmäßiger. Will man also energisch vorgehen, so müssen natürlich alle Wasserbehälter der Gemeinde einer gewissen Kontrolle unterworfen werden; wenn man aber berücksichtigt, daß an jedem Wasserstelle die ganze Einwohnerzahl eines Ortes interessiert ist, so wird man die bezüglich Mücken und geringen Unkosten als gut angesehen betrachten müssen. Man wird immerhin in Erzeugung ziehen müssen, wie viel zur Bekämpfung andere Klagen, z. B. der Raunen, geschieht, gar nicht zu reden von der Bekämpfung der Insektenplagen. Aber selbst wenn nur für Bekämpfung dieser Mücken getätigt wird, ist schon viel erreicht; schon eine Reihe vernünftiger Leute vermag durch ihr Beispiel die Mückenplage bedeutend einzuschränken. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß das Petroleum mit Vorsicht angewandt werden muß. Denn mit den Mücken werden nicht nur die übrigen Insekten, sondern überhaupt alle Insekten und natürlich auch die Fische mit vernichtet. Das mit Petroleum bedeckte Wasser ist auch als Trinkwasser für das Vieh nicht geeignet und nicht als Bad für Gänse und Enten tauglich. Aber das Regenwasser wird ja hauptsächlich zum Waschen angewandt, und der Schaden liegt in ein wenig Petroleum, welches in das Wasser gerät, nicht schädlich. Im übrigen aber soll man die Hauptaufmerksamkeit kleinen, durch den Regen entfallenden Pfützen zuwenden, namentlich wenn dieselben nicht bereits in der ersten Woche wieder auszutrocknen. Professor Sjöström teilte dann noch mit, daß auch Teeröl und Kerosinöl, wie eine Reihe anderer Präparate zur Bekämpfung der Mückenplage geeignet sind, am vorzuziehen ist, daß sich aber die Anwendung von Petroleum gezeigt. Im übrigen können auch die natürlichen Feinde der Mücken herangezogen werden; das sind namentlich die Fische, welche in lebenden Bächen zu leben vermögen, die z. B. die Karpfen. Die kleinen Karpfen vernichten die Mückenbrut in kurzer Zeit. Dr. Sjöström hat festgestellt, daß er selbst den gemeinen Stilling, dann aber auch den Zingel als einen geeigneten Feind der Gelfenbrut erkannt hat. Das merkwürdige Verhalten, diese Brut zu vernichten, besteht aber darin, daß das Wasser durch einen Mechanismus in Bewegung gesetzt wird. Die Steinwürmer können nämlich nicht in stehendem Wasser existieren. In San Diego in Texas sucht man durch eine Art Windmühlen-Mechanismus in Wasserläufen kleine und größere Mücken in Bewegung zu setzen, was den Klagen gegen die Lebensfreude vollkommen verdrößt. Man kann also die Steinwürmer mit Nutzen anwenden, wenn man nur jebermann, der Haus, Hof, Garten oder Feld besitzt, zur Einsicht käme, daß er seinen Teil zur Erreichung dieses Zieles beitragen müsse.

— **Erholungsurlaub.** Herr Verghauptmann Dr. Fürst tritt am 2. August einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an und begibt sich nach Müritzen.

— **Militärwärter und Kommunalbeamte.** Anlässlich eines besondern Falles hat das königliche Militärministerium des Innern eine bemerkenswerte Verfügung erlassen. Es wird demnach von einem Militärwärter als Bewerber um eine ihm im Kommunaldienst unmittelbar vorbehaltene Stelle nicht Kenntnis gefordert werden, welche, wie z. B. diejenigen von Meldebüchern, von den Bestimmungen über Jugendvollführung, von den Invalidenversicherungen, den Gewerbe- und Polizeigesetzen, wie überhaupt von der einschlägigen Gesetzgebung, oder von der kaufmännischen Buchführung, von ihnen inwieweit der Militärdienst regelmäßig nicht ermorben werden können. Die Kenntnis der Statistographie kann, wenn erforderlich, verlangt werden, so, wenn der Bewerber Gelegenheit in den Statistikanfängerlehren vorhanden ist. Wegen die Anforderung an die Bewerber, daß sie die Schreibmaschine handhaben können, bestehen keine Bedenken, wenn den Bewerbern nachgelassen wird, sich während der Probezeit in der Handhabung der Schreibmaschine innerhalb eines auf nicht mehr als acht Wochen zu bemessenden Zeitraumes auszubilden. Unter den an die Bewerber zu stellenden Anforderungen könnten nur diejenigen gemeint sein, die sie befähigt erscheinen lassen, die zur Verwaltung einer Stelle notwendigen Kenntnisse während einer angemessenen Probezeit sich anzueignen. Die mehrfach genannte Behauptung, daß Bewerber mehrere Jahre im Kommunaldienst tätig gewesen sein müssen, verliert, soweit Militäranwärter in Frage kämen, gegen den Sinn der Anstellungsgrundzüge. Eine Voraussetzung von Anwärtern, die sich im Besitz bestimmter Kenntnisse befinden, soll bei der Anstellung nicht stattfinden. Ferner sei entschieden entgegen Stellung zu nehmen, wenn, wie gefordert, von den Militäranwärtern zur Verfügung lebenden Stellen denselben nur gewisse Kategorien zugewiesen, die übrigen aber, und zwar die mit höherem Gehalte ausgestatteten, ihnen verweigert blieben. Die im Wege des Aufstieges erreichbaren Militäranwärterstellen müßten mit in die Bezugsliste aufgenommen werden.

— **Das liebe, kleine Bahr.** Es ist das Streben aller jungen Mütter, ihre Sproßlinge im Säuglingsalter den lieben Angehörigen und Gewohnheiten in recht wohlhabenden, oder vielmehr, was sie dafür halten, fettem Zustand zu präsentieren. Ganz allgemein ist der Glaube verbreitet, daß das Übermaß an Säuglingen einen geraden und zuverlässigen Maßstab für seine Gesundheit abgibt. Bei den berückichtigten Vorkommnissen bekommt auch stets das fetteste Kind den Preis. Mit launigen Worten hat neulich ein Arzt diese Sacklage gefolgenschaut: „Die Mütter sind besonders stolz auf ihre jungen, hoffnungsvollen Kleinen, wenn sie eine Waage von Säuglingen und Fettzellen unter der Haut durch die Brust und Hals, darstellen, die die eigentliche Anatomie des Körpers genügend zum Verschwinden bringen und die Kinder zu formlosen kleinen Massen von Weichheit machen.“ Es entsteht nun für jeden mütterlichen Menschen die Frage, ob wirklich für ein Kind die fetteste Gewand ganz unbedenklich, die schon die vielen Entfettungsstufen genussam seien. Die meisten Ärzte sind längst dahin gelangt, auch den jungen Müttern die Augen darüber zu öffnen, daß sie sich über einen übermäßigen Fettsatz an ihrem Baby durchaus nicht zu freuen haben. Bei einer fettesten Ernährung ist das Fett, das alle Organe des Kindes einschließt, stets ein wesentlicher Hindernis für eine schnelle Reilung. Außerdem sind fette Kinder, wenn nicht Anfertigungen, so doch starker Erhaltung und den gewöhnlichen Sinterkrankheiten stärker ausgesetzt, als andere von mehr mütterlicher Gestalt. Namentlich gegenwärtig, im Sommer, zeigt sich die Wahrheit dieser Tatsache mit aller schmerzhaften Schärfe. Die fetten Kinder schlüpfen in dieser Jahreszeit mehr, sie schlafen schlechter und sind bei irgend welcher Erkrankung Krankenanstalten mehr ausgesetzt. Es ist daher eine Pflicht weiserer Mütter, ganz besonders aber jedes Hausarztes, unter seinen Pflichten die Auffklärung zu verweilen, daß ein Kind von geringerer Gewicht, aber fettem Körperbau gefünder und widerstandsfähiger ist als ein kleiner Fettafumpen.

— **Zoologischer Garten.** Der Besuch im Monat Juli erreichte die Höhe von 42 973 Personen, wovon 23 189 Erwachsene waren. Unentgeltlich wurde der Besuch 1000 unbemittelten Halle'schen Volksschülern und 369 Kindern des Knaben- und Mädchenbundes gestattet. Nachdem die interessante Gieseler-Familie am Montag in aller Frühe nach Ulster übergeföhrt ist, kommt der angekommene Tierbestand wieder mehr zur Geltung. Die Hirsche haben beim Aben des Herbstes ihr neues Geweih voll entwickelt, wenn auch bei den meisten der Bullen kein Knochen noch bedeckt. Nur der indische Büchse und unter heimischer Beobachtung haben bereits das neue prachvolle Geweih. Die Rentiere sind am westlichen Jurt, bei ihnen ist der Haarschmel noch nicht einmal ganz beendet. Bei dem neuweltlichen Bergziegen, dem seit einiger Zeit ein junges Weibchen zugefügt ist, kommt die charakteristische Geweihform in diesem Jahre schon gut zum Ausdruck. In der nächsten Woche hat sich der Tierbestand auch durch Gewinnen wiederum vermehrt: so jetzt man im Gehäuswege ein junges Kalbchen, das wie das vorjährige (zurzeit im Zoologischen Garten zu Hamburg) die Farbe des Vaters besitzt. Auch junge Widbarden sind angekommen, aber noch unsichtbar; hoffentlich gedeihen sie ebengut wie die Stuten.

bären, deren postoffentliches Herumklettern auf den Zweigen des ihnen gewöhnlichen Spielbaumes allgemeinen Entschliffen hervorruft. Von den jungen Kindern, die am 17. d. M. geboren wurden, ist zu merken, daß es zwei wohlentwickelte weibliche Tiere sind und daß die Mutter sie fürstlich pflegt. Seit einigen Tagen sieht sich auch das junge Känguru ab und zu in seiner Welt um, es wird vorläufiglich im Laufe dieses Monats seine ersten unbeholfenen Sprünge außerhalb des Mutterbaues versuchen. Für diejenigen, welche an der ungelieblichen und vielfach provokatorischen Art der Befestigung (Namensteine) Anstoß nehmen, ist darauf hingewiesen, daß eine Neu-Befestigung in Vorbereitung ist, und zwar in der Weise, wie es die Auerbach-Bühne zeigt; wir sind der Überzeugung, daß die von uns gewählte Art allen Anstößen genügen wird. — Auf die Kongerte des Berliner Volks-Bühnen-Sekretes unter Leitung des Hrn. Gängers Herrn Paul Lehmann, die am Sonntag und Montag im Zoologischen Garten (bei schlechtem Wetter im Saal) stattfinden werden, ist nochmals hingewiesen. Die ledigen Herren haben sich zu einem Gesangs-Gesetz vereinigt, welches sich zur Ausgabe gestellt hat, das deutsche Volkstüm zu pflegen und in künstlerischer Hinsicht weiterzubilden.

— **Der Kinderopferfest zu St. Ulrich.** Geleitet von Herrn Pastor Richter, beschäftigt am nächsten Mittwoch, falls die Witterung günstig sein sollte, seinen diesjährigen Hebeauszug zu unternehmen.

— **Januar Mission.** Morgen, Sonntag, Abends 8 Uhr wird Herr Pastor Schöbinger im Stadtmittelsaal, Steinplan 4, über das Thema: „Der Schritt zu Gott“ einen Vortrag halten.

— **Der christliche Verein junger Männer** unternimmt morgen Sonntag nachmittag einen Spaziergang nach Wörmlich. Abends 8 Uhr ist ein Vortrag von Herrn stud. theol. J. Kerschbaur über: „Christenbenedicten in China.“ Am Donnerstag kommenden Woche „wird findet ein Vortrag von Herrn Postmeister von Wörmlich aus Berlin über: „Was bedeutet eigentlich die Mitgliedschaft im christlichen Verein junger Männer“ statt.

— **Im Wege der Zwangsversteigerung** wurden am hiesiger Gerichtsstelle folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert:

1. Große Gehlstraße 8, auf den Namen des Kaufmanns Eberhard Eichenborn, Erbscheiter, die Witwe Zühl (mit deren Kinder), hier, mit 20 300 M.; 2. Gottesackerstraße 16, auf den Namen des Mechanikers Hans Karl Berger eingebracht, Erbscheiter Frau Kollet hier mit 36 800 M.; In beiden Fällen ist der Zuschlag erteilt worden.	3. Halle'sche Erbscheiter. Die Versteigerungs-Einnahmen betragen:
„ 1. bis 31. Juli 1903. M. 32 810,40	„ 1. „ 31. „ 1902. M. 31 488,90
„ 1. bis 31. Juli 1903. M. 1 321,50	„ 1. „ 31. „ 1902. M. 1 183,40
„ 1. Januar bis 31. Juli 1903. M. 194 044,80	„ 1. „ 31. „ 1902. M. 183 188,40
„ 1. „ 31. „ 1902. M. 183 188,40	„ 1. „ 31. „ 1902. M. 10 866,40

— **Stadtbahn Halle.** Die Fahrgeld-Einnahmen der Stadtbahn betragen vom 1. bis 31. Juli 1903

„ 1. „ 31. „ 1902. M. 53 616,82	„ 1. „ 31. „ 1902. M. 53 471,37
„ 1. „ 31. „ 1902. M. 146,45	„ 1. „ 31. „ 1902. M. 318 145,60
„ 1. „ 31. „ 1902. M. 318 145,60	„ 1. „ 31. „ 1902. M. 318 145,60
„ 1. „ 31. „ 1902. M. 1 630,34	„ 1. „ 31. „ 1902. M. 1 630,34

— **Das Platzkonzert** morgen (Sonntag) mittags 12 Uhr wird auf dem Parapet der Kapelle der Oper mit folgendem Programm gegeben: 1. „An die Weisheit“, Marsch von Leonhardt, 2. Ouverture romantique von Félix Weis, 3. Arie aus der Oper „Samson und Dalila“ von Saint-Saens, 4. „Wir spielen Solbat“, Charakterstück von Gileberg, 5. Fantasie aus der Oper „Zankhübel“ von Wagner und 6. Kapelle, Polka von Strauß.

— **Bruno Seyditz's Konseratorium für Musik und Theater.** Der Unterricht für alle Fächer beginnt am nächsten Montag; Neu-ansmeldungen werden täglich in den Sprechstunden des Direktors von 12—1 und 3—4 Uhr entgegengenommen.

— **Schießübung.** Am 4. August findet von vormittags 11 Uhr ab bis gegen 2 Uhr nachmittags wechlich von Werberg mit der Richtung auf Niederelobian zu eine Schießübung mit scharfer Munition seitens des Feldartillerie-Regiments Nr. 70 statt.

— **Sandlungsgehilfen.** Die Ortsgruppe Halle im Deutschen Sandlungsgehilfenverband zu Sandburg besetzt morgen Sonntag in der „Saalhofbrauerei“ ihr sieneses Stiftungsfest. Der Anfang des Kongertes ist auf nachmittags 3¼ Uhr festgesetzt, bei ungünstigem Wetter findet daselbe im Saale statt.

— **Selbstmord in der Saale.** Heute früh gegen 6 Uhr fand ein Selbstmord auf der Weisung am rechten Ufer der wilden Saale unterhalb der Schürre auf einer Promenadenbank eine Anzahl einer Frauensperson geübte Schritte. Dieselben wurden als die einem in der Barstraße wohnenden Mädchen gehörig refognosziert, welches den Tod in der Saale gesucht hat.

— **Gefährliches Kuffschaf.** Gestern Abend sah ich das Pferd eines hiesigen Wäldschmiedens denselben gegen den Hinterkopf. Er wurde im Krankenhaus nach dem Schädelstößen auf dem Hinterkopf.

— **Silios aufgefunden.** Gestern nachmittag wurde in der Röhrichte ein Arbeiter hilflos aufgefunden. Derselbe war von einem Schindlenanfall befallen worden und zur Erde gestürzt. Hierbei hatte er sich eine 10 cm lange Wunde an der Stirn zugezogen.

— **Feuer Brand.** Gestern gegen 10¼ Uhr vormittags wurde die Feuerwerk nach Landbesitzerstraße 50 gerufen, wo ein Zerkel durch übersehen in Brand geraten war.

Grosser Inventar-Ausverkauf.

Derselbe bietet eine reiche Fülle

herorragender Gelegenheitskäufe

in allen Artikeln.

Geschäftshaus J. Lewin, Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Vermishtes.

Ausstellung für das Leben des Kindes. Am 1. November d. J. wird in der Petersburg in den Stadträumen des Kaiserlichen Palais die Ausstellung für das Leben des Kindes...

Die Wasserfrage in der Weichselregion. Ein außerordentliches Bild der Wasserfrage in jener Gegend gibt ein Bericht, dem wir folgendes entnehmen: Die Weichsel und der Schabow...

Die Welt. Aus Kriess, 31. Juli, wird gemeldet: Der Landkommunikationsminister hat in einem Schreiben...

Verbrannt. Nach einer Meldung aus Bremerhaven verbrannte bei einem Zusammenstoß eine 17jährige Dienstmagd ein eifriges Mädchen.

Für die durch die Heberfchwammungen in der Provinz Brandenburg Betroffenen hat der Kaiser eine Gnadenbeihilfe von 2000 Mark bewilligt.

Schwebel. Aus Paris wird gemeldet: Infolge einer Polmieit fand zwischen Richard, dem Leiter der Pariser Republik und dem Sekretär der 'Libre parole', de Villardie ein Schwebel statt.

Streichhaken in Frankreich. Aus Remouit wird gemeldet: Die Sage unter den Streichhaken hat sich verflüchtigt...

Wier Verlorne ertranken. In dem ungarischen Orte Babalo bei Vereszasz nahm die Tochter des Schuldirectors...

Sibirien von einer Plage am rechten Ufer gelitten und ist, obwohl er noch bei aufsteigendem Alter lebhaft geistig...

Wegen der gemeldeten Unfälle und Seuchenstörungen im Friedrichshafen sind außer dem Hauptbevollmächtigten Franz...

Aus dem Fischegebiere. Der Beginn der Fischebeereute, die sehr ergiebig zu werden verspricht, ist auf den 16. August festgesetzt worden.

Wien Schimmelpilz. Aus Nischenburg wird gemeldet: In den in diesem Jahre so früh beginnenden Weinbergen von Nischenburg tritt, wie die 'Nischenburger Zeitung' meldet, der Schimmelpilz...

Wem sicherten Tode des Grinches rettete der Schiffsarzt Otto Schmalz aus Wladivostok, welcher im Jahre 1892 als Botschafter nach das kleine Fischerdorf des Meeres G. Richter, das von der Mutter der Schiffebrüche ins tiefe Wasser gefallen war.

Diamanten-Diebstahl. Der von einem ehemaligen britischen Offizier vor einigen Monaten ausgeführte Diebstahl von Schmuckgegenständen gelangte am vergangenen Dienstag vor den Liverpooler Richter...

Jetzt sind sie ertrunken. Eine gefährliche Reise über das Eis des Barentssee hat nach der russischen 'Neichschicht'...

Die Kavalle in Uniform. Ein reizendes Bildnis von dem jüngst bekannt gemachten Antrieben eines Kapellmeisters, wonach dessen Diener, sobald es in großen Eile...

Formanten in Uniform zum besten geben! Wer könnte solcher Kostura widerstehen!

Wittener-Angelegenheit. In der Sitzung des Ausschusses für die Bildung der Wittener Anstalt...

Das russische Seebüro als Zankapfel. Aus Wladivostok bringt die 'Petrowsker Bl.' ein andernweitläufiges Bericht, dem die folgenden entnehmen: Der Stand der Seebüro ist gegenwärtig günstig, aber die Aufseher unseres Gouvernements...

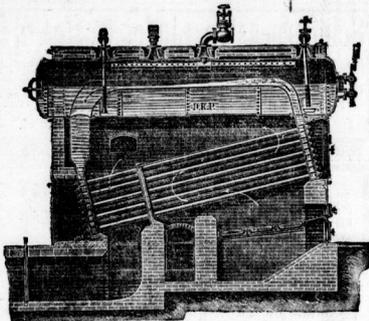
Eine flüchtige Sessur auf die Erinnerung des Grafen von Bismarck. Die flüchtige Sessur auf die Erinnerung des Grafen von Bismarck...

Belgischer Zufall. Bei der Eröffnung der Session im Provinzialrat vom Donnerstag hielt der Gouverneur Baron de Sart de Bouland eine Rede, die eine Reihe von ganz erstaunlichen Tatsachen enthielt...

Eiserner Bettfedern. Billige feste Preise. Tadellose Qualitäten. H. C. Weddy-Pönicke. Leipzigstrasse 6.

Büttner-Kessel

D. R. P.
per kg Kohle 8 1/2—9 kg trockener oder überhitzter Dampf.



Kessel
von 80—300 qm
stets vorrätig.

Weitere
Spezialitäten:
Ueberhitzer
Wasserreiniger
Vorwärmer
Rauchlose
Feuerung.

Bester Kessel für
grosse Leistung auf
kleinem Raum.

Einzigler Schnellumlaufoessel.

Rheinische Dampfkessel-
und Maschinenfabrik

Büttner

Gesellschaft mit beschr. Haftung,
Verdingen a. Rhein

Vereinigte Rheinische Röhrendampfkessel-Fabrik A. Büttner & Co., G. m. b. H.,
Büttner & Meyer, Maschinenfabrik für Trockenanlagen.
Generalvertreter für Magdeburg:
Forstreuter, Ingenieurbureau, G. m. b. H., Magdeburg.

Leop. Robert & Co., Halle a. S., Merseburger-
strasse 14,
Stammhaus Richter & Robert, Hamburg.



DEERING

Garbenbinder — Getreidemäher
Grasmäher — Pferderechen

von keiner Konkurrenz an Dauerhaftigkeit, Einfachheit und Leicht-
sügigkeit übertröffen.

Zwei Jahre Garantie.
Deering-Maschinen erfordern wenig Reparaturen.
Deering-Bindegarn unter Garantie der Meterzahl pro Kilo u. der Bruchfestigkeit.
Vollständiges Lager in Original-Reserveteilen. Geschulte Spezial-Monteurs.

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,

Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und
Eisengießerei vormals **Hornung & Rabe**



empfehlte
Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampf-
fässer, Vulkanisierkessel für chemische,
Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel
aller Systeme in jeder Größe, Blecharbeiten
aller Art, geschweisst und genietet,
Reservoirs, Turbinenrohre, Tanks etc.
Specialität: Dextrin-Röstapparate.
Abteilung II: Homogen verbleite u. ver-
zinnzte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen,
Kupfer etc.
nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.



Gras- u. Getreide-Mähmaschinen, Rechen u. Schleifsteine

Liefert in bewährter Konstruktion

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.

Filialen: Berlin G., Hannover, Schneidemühl.

Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck
oder Abdampf — Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem
Regulator und Präzisionsregulierung der einzelnen Leuten, Heisswasser-
heizungen, Warmwasserheizungen und kombinierte Systeme
für Private, öffentliche Gebäude und Fabriken; besgl. Trockenanlagen für ge-
werbliche Zwecke.
Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc., sowie Ausführung von
Reparaturen.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

Sechs schwere
Hferwagen
zum Ribenfahren, auch mit
Grutzeug, hat wegen Aufgabe
der Wirtschaft preiswert ab-
zugeben (326
Zuckerfabrik Ueddingen
(Wannschweig).

Rejimalwagen, Radentwagen
billig Gr. Wärfert. 25.

Richard Schmidt
vorm. Karl Eisengraber
Kohlengrosshandlung
empfehlte seine
Oberöblinger **MW** Brikets u. andere Marken
sowie sämtliche Feuerungsmaterialien erster Güte
frei Haus u. ab Lagerplatz an, der Diemitzer Brücke.



Marshall- Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

sowie deren Reserveteile stets am Lager bei
Halle (Saale). A. Lythall.

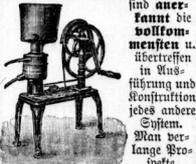
Heinrich Lanz * Mannheim.
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampfäreschmaschinen und Lokomobilen



Patent-Selbsteinleger, Patent-Strohprese.
Filiale: Berlin W. G., Friedrichstrasse 186.

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
u. silberne Staatsmedaille
**Aachener
Badeöfen**
über 75000 im Gebrauch
**HOUVEN'S
GASHEIZÖFEN**
J.G. HOUVEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

Rübezahl-Zentrifugen



Wiederwerk. erhalten hohen Rabatt.
Moritz Schilling, Roda S.-A.

Zimmermann'scher
Patent-Melkschmelz
Getriebe Zimmermann,
Leipzig, Mittelstraße 11,
Telephon 4992.

Schlafdecken Strohhäcke

zu allerbilligsten Fabrikpreisen,
empfiehlt
Albin Barth,
Säde- und Planenfabrik,
Gr. Ulrichstraße 32.

Gut erhaltener, fast neues 6 HP.
**Adler-
Motorwagen**
(4ft. Tonnan) mit Sommerdach,
ist preiswert zu verkaufen.
Eisen gießerei A. Jacobi,
vert. Felbigstr. 17.

Eduard Steyer Leipzig-Plagwitz

Gegründet 1877 * Baugeschäft * Fernspr. 251.



Stiche-Thüring.
Industrie-
und Gewerbe-Aus-
stellung 1897
premiert
mit
der goldenen
Medaille.
Fabrikbauten aller Art.
Fabrikshornstein-Bau
(Specialität)
aus rohen und gelben gebrannten Kachelsteinen
mit vielfach erprobtem und gesetzlich geschütztem Bin-
deverfahren, D. R. G. M. 27028, 7195 u. 9434.
Übernahme sämtlicher Reparaturen an Dampfhe-
sternen ohne Betriebsstörung.
Einmauerung von Dampfkesseln.
Beton-Arbeiten.

2 Mähmaschinen billig abzugeben,
1 neue nur einmal gebrauchte 250 Mt., 1 gebrauchte, fast wie
neu, 150 Mt. Garantie für leichten Gang und Leistungsfähigkeit. Günstige Zahlungsbedingungen.
C. Klepzig, Zörbig.

Pulverisierter **Cönnernscher
Cement-Kalk**
U. Roth's
Cement-Fabrik
CÖNNERN
(Saalestrasse)

Sellgran, langsam bindend und
durchaus volumbehaftig.
Wohlfühles Ersatzmaterial für
Portland-Cement.
diesem an Qualität ziemlich
gleichkommend.
Anbindererzeugtum Fassadenputz,
ferner auch zum Ver- und Umdecken
von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit
und größte Schütungsfähigkeit bei
hohem Sandzufuge.
Feinste Ref. Billigste Tagespreise.
Fernruf 13.

Neueste Chiné-Stoffe für Besätze und Blusen.

Neueste Gewebe in weiss, in schwarz und in farbig für Kostüme.

Grösste Auswahl in Garantie-Stoffen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Reste extra billig.

Zoolog. Garten.
 Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
 Sonntag, 2. August, bis vormittags 11 Uhr: Ern. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
2 große Konzerte,
 von nachmittags 4 Uhr ab unter Leitung des Herrn Kapellmeister Joseph, von abends 7 Uhr ab unter Leitung des Herrn Königl. Musikdir. Wiegert
 unter Mitwirkung des
Vokal-Künstler-Sextetts
 des Berliner Hofopernhofs.
 Montag, 3. August, von nachmittags 4 Uhr ab
Grosses Konzert
 des Vokal-Künstler-Sextetts
 und dem Orchester des Herrn Kapellmeister Joseph.

Bad Wittekind.
 Morgen Sonntag früh 6½ und nachmittags 3¼ Uhr:
Zwei gr. Militär-Konzerte
 der Kapelle des Hülfers-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
 Entree zum Frühkonzert 25 Pfg.) einfl.
 " Nachmittagskonzert 35 ") Billettfreier.
 O. Wiegert.

Bad Wittekind.
 Montag, den 3. August, nachmittags 4 Uhr:
Extra-Konzert
 zum Besten der Wittekind-„Therapie-Stiftung“, gegeben von der Kapelle des Hülfers-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn O. Wiegert.
 Entree 35 Pfg., Vorverkaufsstellen 30 Pfg. in der Hof-Musikalienhdlg. Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. Kur- und Abonnements-Karten haben mit Aufzahlung von 15 Pfg. (inkl. Billettfreier) pro Person Gültigkeit.

Paradies.
 Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Konzert bei freiem Eintritt.
 Jeder 20. Besucher erhält einen Blumenopf gratis.
Saalschlossbrauerei.
 Vollständig renoviert!
 — Grösstes und schönstes Verkehrslokal. —
 Dinners von 12—3 Uhr.
 Hochachtungsvoll
F. Winkler.

Solbad Wittekind
 mit Kuranstalt verbunden, in anmutiger und klimatisch bevorzugter Lage, umschlossen vom natürlichen Solbader Moorbäder, Kohlensäure-Solbäder, Sol-Dampf- u. medikamentöse Bäder wochentags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends, Feiertags bis 1 Uhr mittags.
 Elektrische-, Kaltwasser- und Massagekuren, Abreibungen. Freundliche und gesunde Wohnungen etc.
 Kurort: Dr. Lange.
 Prospekt durch die Kurverwaltung. — Telefon 280.

Haus Hagenthal Logierhaus und Familien-Pension auf Grundlage christlicher Hausordnung
 Post Gerode am Harz wird erst Ende Oktober geschlossen werden, um sowohl im beginnenden, wie im ausgehenden Sommer, wo der Harz oft am schönsten ist, lieben Gästen behagliche Unterkunft bieten zu können. Die in dem herrlichen Waldhale am Hagenthal gelegenen 3 Häuser: das **grosse Logierhaus**, die **Thalühle** und **Villa Waldrieden** gewähren etwa 100 Personen alle Bequemlichkeiten des Wohnens in ungestörter Ruhe. Die Preise für volle Pension (Wohnung und Beköstigung) berechnen wir je nach Lage des Zimmers von 4,25 Mk. an; Familien gemessen nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. **Haus Hagenthal** liegt in dem schönsten und walreichsten Teile des Untereichars, etwa 20 Min. von der Bahnstation **Gerode a. H.** entfernt, von wo uns im Sommer der Verkehr durch Omnibus vermittelt wird. **Möglichst zeitige** Anmeldungen, namentlich für die Sommermonate, sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin **Frl. Ellis. Klee**, **Haus Hagenthal bei Gerode am Harz.**

Luft- und Terrainturort Lentenberg i. Thür.
 6,5 km von Bahnhstation Gießhübel bei Saalfeld. Herrliche Waldidylle, gute, von Jahr zu Jahr mehr besuchte Sommerfrische. Billige Preise Prospekt unentgeltlich durch den **Verführungs-Berlin.**

Bruno Heydrichs Konservatorium
 für Musik und Theater, spec. Hochschule für Gesang.
 Klassen für Solo-, Ensemble-, Chorgesang, Klavier, Violine, Cello, Kontrabaß, Theorie, Unterricht an Kinder und Erwachsene. Wiederbeginn des Unterrichts und Neuanmeldungen für alle Fächer von Montag, den 3. August ab, Sprechstunden des Direktors von 12—1 und 3—4 Uhr Marienstrasse 21, I.

Bremerhaven Nordsee-Bädern
 Nordney-Zuilt-Borkum-Gelgeland-Ärum-Wyk-a-Führ-Spü
 mit
 Bremen u. Wilhelmshoes
 Wangerooze
Norddeutsche Lloyd Bremen
 bei Peckolt & Ranke, Riebeckplatz, Agentur des Norddeutschen Lloyds und bei Schröder & Simon, Buch- u. Kunsthandlung, Gr. Ulrichstr. 46, Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

M. J. Schröder Nachflg.,
 Begründet 1855. — Große Steinstraße 9, I. Trepp. rechts.
Saison-Anverkauf
 von feinen Damenhüten zu sehr billigen Preisen.

Walhalla-Theater.
 Direction: Rich. Hubert.
 Heute, Sonnabend, 1. August:
Eröffnungsvorstellung.
 Die Original-Transval-Buren
 Kommandant Smets u. Kapitän Lewis als Künftlichen und Laffoverfer.
Original Donatellis
 mit dem Genialtänzer
„Die lebende Kunststück“.
Georg und Gusti Adler
 in ihrer feierlichen Alpenjaene.
Los Suarez
 spanische Sänger und Tänzer.
Olga Ollaw,
 Original-Genetrix-Soubrette.
Bernhard Posen,
 Original-Genetrix-Courcour.
American Bioscope:
 Das Gordon-Bennet-Automobil-Rennen.
 Sonntag, 2. August 1903, vorm. von 11½—1¼ Uhr **Frühschoppen-Konzert.**
 Abends 8 Uhr **Große brillante Vorstellung.**

Apollo-Theater.
 Täglich prächtige 8 Uhr: **Wiederum neues Programm der Fritz Steidl-Sänger**
 u. a.:
„Eine Viertelstunde Lentnant“,
 und das Steidl'sche Lebensbild: **„Studenten-Lust und -Leid“.**
 Kindergarten Parz 13. Schiedstr. Gr. Märkerstr. 23.

Auswärtige Theater.
 Sonntag, den 2. und Montag, den 3. August 1903.
 Leipzig (Neues Theater): **Blaubart.**
 Montag: **Ergebnis in der Unterwelt.**
 Leipzig (Altes Theater): **Die Welt in der man sich langweilt.**
Hôtel Prinz Heinrich
 Bernburgerstr., Ecke Händelstrasse.
 12 renov. elegant eingerichtete Logierzimmer.
Eleg. Restaurant.
 Schattiger Garten mit Kolonnaden.
6 Original-Biere vom Alleiner Ausschank von Pilsener Urquell im Norden.
Grösster Siphon-Spez. Betrieb.
 » Gute Küche. «
 Telefon 2429.
 Besitzer Fritz Obst.

Quensel's Hôtel Kurhaus,
 Wendenfurch im Bobdthal.
 Garzdöhl, vorzügl. Penf., dir. i. Bahne.

Kimbeersaft, Johannisbeersaft, Kirschsaff,
 frisch von der Presse, empfiehlt
Fruchtsaftpresserei Otto Thieme
 Geißstr. 11. Fernruf 2544.
 Auch sind dieselben während der Campagne im Detailgeschäft der Firma **Gedr. Luckau,** Bernhardtstr. 2, Fernruf 416, zu haben.

Quensel's Hôtel Kurhaus,
 Wendenfurch im Bobdthal.
 Garzdöhl, vorzügl. Penf., dir. i. Bahne.

Schülerpension Linde, Gr. Steinstr. 29
 hat Michaelis 2—3 Stellen zur Neubefugung frei. Etwa 12-jährige, sorgfältige Hilfe bei den Schularbeiten, strenge Förderung jüngerer Schüler von älteren in Lesen resp. Arithmetik und Schachspielen. Sehr bald. Simulungen erbeten.
Max Linde, Privatlehrer.

Einzel-Unterricht
 für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben.
Franz Wehmer, Poststrasse 1.

BERG-DIEVENOW
 Sool, Moor- und Ost-Seebad. *Eröffn. 1. Juni.*
 Kurierung mit Durchgangswagen. Man verl. Prosp. Die Direction.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.
 Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder, Kohlensäure-, Mütterlungen- und andere medizinische Bäder. Flussschwimmbad und Wellenbäder. Gradierwerke von 1821 m Länge. Inhalierhalle. Prospekt kostenlos durch das **Königliche Salzamt.**

Königl. Stahlbad Lauchstädt
 Saison vom 21. Mai bis Mitte September.

5 Kochstrasse. Berlin Kochstrasse 5. Hotel Stadt Halle,
 Nähe des Anhalter und Potsdamer Bahnhofs.
 20 Zimmer von 1,50 Mark an.

Bad Blankenburg, Schwarzwaldthal,
 klimatischer Kurort und Sommerfrische
 im schönsten Teile des Thüringer Waldes. Frequenz 1902: 6378 Personen. Prospekt und Auskunft durch das **Bade-Comité.**

Krieger-Begräbnis-Verein Halle a. S.
 Montag, den 3. August er., abends 8¼ Uhr im Vereinslokal („Stronping“): **Generalversammlung.**
Tagesordnung:
 1. Neuaufnahmen.
 2. Festlegung des Jahresbeitrages für das 3. Quartal 1903.
 3. Geschäftliches.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**
 Sternkopf, St. d. E., Vorsitzender.
Klavier-Stimmen
 übernimmt b. Pianoforte-Spiel u. Aufnahmeh. Solo, Gr. Ulrichstr. 26. Gm. Jäger, langj. Vertreter der **Wittmer-Familie.**

Die Schnitte
 Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N.
 bieten die beste Hilfe für jede Art Schneidererei.
Vielfach prämiert.
 Tausende Anerkennungen.
Neueste Modelle.
Erläut. Façons.
 Vorzügl. Sitz.
 Spezialität: **Reformkleider.**
 Man bestelle das grossartig ausgestattete, reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für nur 50 Pf.

Als saftige Rotweine
 mit würdigen Bouquet u. hervorragendem mildem Geschmack empfehlen
 California-Mataro Nr. 030 do. Zinfandel „120 do. Grov. Manca „150 do. Burgunder „180
Schulze & Birner, Rathhausstr. 5. Fernruf 1135. **Ferdinand Hille,** Geißstr. 68. Fernruf 460. Max Paul Hauer, Weinreitstr. 23.

Born's Speiseöl
 Gebr. Born, G. m. b. H. — **Erst.** Schöne goldgelbe Farbe. Dauert rein und mild schmeckend. Nie ranzig werdend. Geringer Preis. Es genügt bei 4. Teil des sonst verwendeten Mehlens zur Salzbereitung. Vorzüglich als **Blaugewinn**, zum Schmelzen von Gemüsen, Braten von Fleisch, Sieden von Fettbrot, an Gebäck an Stelle von Butter.
 Lager halten:
 Ludw. Barth, Zeitzgasse 18. Bernh. Barth, Ulrichstr. 26. Ernst Bayer, Gertrudenstr. 9. F. W. Dudenstahl, Breitenstr. 9. Franz Schumann, Friedr. Str. 8. Ferd. Hille, Geißstr. 68. Paul Kegel, Bernburgerstr. 49. Aug. Naundorf, Heilstr. 6. C. Mathes Nachf., Steinstr. 6. Schmidt & Co., Schmeierstr. Otto Pallas, Leipziger- u. Körnerstr. A. Blau, Güterstr. 10. A. Reichardt jr., Burgstr. 6.

Baafen-Einrichtungen, Chamottefen, Gr. Märkerstr. 23.

Honig,
 garantiert reinen Eibsfelder Gebirgs-Blütenhonig, 9 Pfd. franco per Nachn. 9,50 Mk. 25 „ (bei letzterem „Büchle gratis“) empfiehlt
Voelker,
 Lehrer zu Sungenz u. St. NB. Ankaufsbücher, Naps u. Eibschonig sind ausgeklopft.
Postleiferant Franz Jöbes
Pubbing-Butter
 in jedem vornehmen Geschäft.
 a 10 u. 6 Pakete 50 u. 100 Pf. erhältlich und im Verkaufsfeld der bekannten Fabrik
Th. Franz, Gr. Märkerstr.

Verloosings- en Lijste der Rijksoverheid

Nr. 21.

1903.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Aken-Rosenburger 4% Deichverband-Anleihe...
- 2) Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874.
- 3) Anhaltische Kohlenwerke, Partial-Obliigationen von 1896.
- 4) Apoldaer Stadt-Schuldcheine von 1896.

988 1012 089 129 336 888 398 461
496 066 547 732.

Serie A. à 500 M. (grün). 3 80
361 588 481 467 690 800.
Serie C. à 300 M. (rot). 11 66
61 104 106.

100 M. à 100 M. (rot). 14 20 32
20 32 47 40 67 68 83 91 96 97
108 110 116 126 148 164 169 177 182
189 200 229 236 245 274 286 290
292 296 316 319 332 338 368 371 374
374 392 400 410 420 426 427 430
436 458 460 440 460 472 480 484
488 600.

5) Bergisch-Märkische Eisenbahn, Prioritäts-Obliigationen.

Verloosung am 1. Juli 1903.

Zahlnummer am 1. Januar 1904.

III. Serie.

à 100 Rthl. 4186-194 196-221
223 226 228 229 231-234 236 240
253 265-272 274-281 283 284 288
292 296 298 197-182 184 186 188
190 192 194-196-198-202 210
214 216-218-219-220 222 270
272 284 287-288 290 292 294
296 298 300 302 304 306 308 310
312 314 316 318 320 322 324 326
328 330 332 334 336 338 340 342
344 346 348 350 352 354 356 358
360 362 364 366 368 370 372 374
376 378 380 382 384 386 388 390
392 394 396 398 400 402 404 406
408 410 412 414 416 418 420 422
424 426 428 430 432 434 436 438
440 442 444 446 448 450 452 454
456 458 460 462 464 466 468 470
472 474 476 478 480 482 484 486
488 490 492 494 496 498 500 502
504 506 508 510 512 514 516 518
520 522 524 526 528 530 532 534
536 538 540 542 544 546 548 550
552 554 556 558 560 562 564 566
568 570 572 574 576 578 580 582
584 586 588 590 592 594 596 598
600 602 604 606 608 610 612 614
616 618 620 622 624 626 628 630
632 634 636 638 640 642 644 646
648 650 652 654 656 658 660 662
664 666 668 670 672 674 676 678
680 682 684 686 688 690 692 694
696 698 700 702 704 706 708 710
712 714 716 718 720 722 724 726
728 730 732 734 736 738 740 742
744 746 748 750 752 754 756 758
760 762 764 766 768 770 772 774
776 778 780 782 784 786 788 790
792 794 796 798 800 802 804 806
808 810 812 814 816 818 820 822
824 826 828 830 832 834 836 838
840 842 844 846 848 850 852 854
856 858 860 862 864 866 868 870
872 874 876 878 880 882 884 886
888 890 892 894 896 898 900 902
904 906 908 910 912 914 916 918
920 922 924 926 928 930 932 934
936 938 940 942 944 946 948 950
952 954 956 958 960 962 964 966
968 970 972 974 976 978 980 982
984 986 988 990 992 994 996 998
1000 1002 1004 1006 1008 1010 1012
1014 1016 1018 1020 1022 1024 1026
1028 1030 1032 1034 1036 1038 1040
1042 1044 1046 1048 1050 1052 1054
1056 1058 1060 1062 1064 1066 1068
1070 1072 1074 1076 1078 1080 1082
1084 1086 1088 1090 1092 1094 1096
1098 1100 1102 1104 1106 1108 1110
1112 1114 1116 1118 1120 1122 1124
1126 1128 1130 1132 1134 1136 1138
1140 1142 1144 1146 1148 1150 1152
1154 1156 1158 1160 1162 1164 1166
1168 1170 1172 1174 1176 1178 1180
1182 1184 1186 1188 1190 1192 1194
1196 1198 1200 1202 1204 1206 1208
1210 1212 1214 1216 1218 1220 1222
1224 1226 1228 1230 1232 1234 1236
1238 1240 1242 1244 1246 1248 1250
1252 1254 1256 1258 1260 1262 1264
1266 1268 1270 1272 1274 1276 1278
1280 1282 1284 1286 1288 1290 1292
1294 1296 1298 1300 1302 1304 1306
1308 1310 1312 1314 1316 1318 1320
1322 1324 1326 1328 1330 1332 1334
1336 1338 1340 1342 1344 1346 1348
1350 1352 1354 1356 1358 1360 1362
1364 1366 1368 1370 1372 1374 1376
1378 1380 1382 1384 1386 1388 1390
1392 1394 1396 1398 1400 1402 1404
1406 1408 1410 1412 1414 1416 1418
1420 1422 1424 1426 1428 1430 1432
1434 1436 1438 1440 1442 1444 1446
1448 1450 1452 1454 1456 1458 1460
1462 1464 1466 1468 1470 1472 1474
1476 1478 1480 1482 1484 1486 1488
1490 1492 1494 1496 1498 1500 1502
1504 1506 1508 1510 1512 1514 1516
1518 1520 1522 1524 1526 1528 1530
1532 1534 1536 1538 1540 1542 1544
1546 1548 1550 1552 1554 1556 1558
1560 1562 1564 1566 1568 1570 1572
1574 1576 1578 1580 1582 1584 1586
1588 1590 1592 1594 1596 1598 1600
1602 1604 1606 1608 1610 1612 1614
1616 1618 1620 1622 1624 1626 1628
1630 1632 1634 1636 1638 1640 1642
1644 1646 1648 1650 1652 1654 1656
1658 1660 1662 1664 1666 1668 1670
1672 1674 1676 1678 1680 1682 1684
1686 1688 1690 1692 1694 1696 1698
1700 1702 1704 1706 1708 1710 1712
1714 1716 1718 1720 1722 1724 1726
1728 1730 1732 1734 1736 1738 1740
1742 1744 1746 1748 1750 1752 1754
1756 1758 1760 1762 1764 1766 1768
1770 1772 1774 1776 1778 1780 1782
1784 1786 1788 1790 1792 1794 1796
1798 1800 1802 1804 1806 1808 1810
1812 1814 1816 1818 1820 1822 1824
1826 1828 1830 1832 1834 1836 1838
1840 1842 1844 1846 1848 1850 1852
1854 1856 1858 1860 1862 1864 1866
1868 1870 1872 1874 1876 1878 1880
1882 1884 1886 1888 1890 1892 1894
1896 1898 1900 1902 1904 1906 1908
1910 1912 1914 1916 1918 1920 1922
1924 1926 1928 1930 1932 1934 1936
1938 1940 1942 1944 1946 1948 1950
1952 1954 1956 1958 1960 1962 1964
1966 1968 1970 1972 1974 1976 1978
1980 1982 1984 1986 1988 1990 1992
1994 1996 1998 2000 2002 2004 2006
2008 2010 2012 2014 2016 2018 2020
2022 2024 2026 2028 2030 2032 2034
2036 2038 2040 2042 2044 2046 2048
2050 2052 2054 2056 2058 2060 2062
2064 2066 2068 2070 2072 2074 2076
2078 2080 2082 2084 2086 2088 2090
2092 2094 2096 2098 2100 2102 2104
2106 2108 2110 2112 2114 2116 2118
2120 2122 2124 2126 2128 2130 2132
2134 2136 2138 2140 2142 2144 2146
2148 2150 2152 2154 2156 2158 2160
2162 2164 2166 2168 2170 2172 2174
2176 2178 2180 2182 2184 2186 2188
2190 2192 2194 2196 2198 2200 2202
2204 2206 2208 2210 2212 2214 2216
2218 2220 2222 2224 2226 2228 2230
2232 2234 2236 2238 2240 2242 2244
2246 2248 2250 2252 2254 2256 2258
2260 2262 2264 2266 2268 2270 2272
2274 2276 2278 2280 2282 2284 2286
2288 2290 2292 2294 2296 2298 2300
2302 2304 2306 2308 2310 2312 2314
2316 2318 2320 2322 2324 2326 2328
2330 2332 2334 2336 2338 2340 2342
2344 2346 2348 2350 2352 2354 2356
2358 2360 2362 2364 2366 2368 2370
2372 2374 2376 2378 2380 2382 2384
2386 2388 2390 2392 2394 2396 2398
2400 2402 2404 2406 2408 2410 2412
2414 2416 2418 2420 2422 2424 2426
2428 2430 2432 2434 2436 2438 2440
2442 2444 2446 2448 2450 2452 2454
2456 2458 2460 2462 2464 2466 2468
2470 2472 2474 2476 2478 2480 2482
2484 2486 2488 2490 2492 2494 2496
2498 2500 2502 2504 2506 2508 2510
2512 2514 2516 2518 2520 2522 2524
2526 2528 2530 2532 2534 2536 2538
2540 2542 2544 2546 2548 2550 2552
2554 2556 2558 2560 2562 2564 2566
2568 2570 2572 2574 2576 2578 2580
2582 2584 2586 2588 2590 2592 2594
2596 2598 2600 2602 2604 2606 2608
2610 2612 2614 2616 2618 2620 2622
2624 2626 2628 2630 2632 2634 2636
2638 2640 2642 2644 2646 2648 2650
2652 2654 2656 2658 2660 2662 2664
2666 2668 2670 2672 2674 2676 2678
2680 2682 2684 2686 2688 2690 2692
2694 2696 2698 2700 2702 2704 2706
2708 2710 2712 2714 2716 2718 2720
2722 2724 2726 2728 2730 2732 2734
2736 2738 2740 2742 2744 2746 2748
2750 2752 2754 2756 2758 2760 2762
2764 2766 2768 2770 2772 2774 2776
2778 2780 2782 2784 2786 2788 2790
2792 2794 2796 2798 2800 2802 2804
2806 2808 2810 2812 2814 2816 2818
2820 2822 2824 2826 2828 2830 2832
2834 2836 2838 2840 2842 2844 2846
2848 2850 2852 2854 2856 2858 2860
2862 2864 2866 2868 2870 2872 2874
2876 2878 2880 2882 2884 2886 2888
2890 2892 2894 2896 2898 2900 2902
2904 2906 2908 2910 2912 2914 2916
2918 2920 2922 2924 2926 2928 2930
2932 2934 2936 2938 2940 2942 2944
2946 2948 2950 2952 2954 2956 2958
2960 2962 2964 2966 2968 2970 2972
2974 2976 2978 2980 2982 2984 2986
2988 2990 2992 2994 2996 2998 3000
3002 3004 3006 3008 3010 3012 3014
3016 3018 3020 3022 3024 3026 3028
3030 3032 3034 3036 3038 3040 3042
3044 3046 3048 3050 3052 3054 3056
3058 3060 3062 3064 3066 3068 3070
3072 3074 3076 3078 3080 3082 3084
3086 3088 3090 3092 3094 3096 3098
3100 3102 3104 3106 3108 3110 3112
3114 3116 3118 3120 3122 3124 3126
3128 3130 3132 3134 3136 3138 3140
3142 3144 3146 3148 3150 3152 3154
3156 3158 3160 3162 3164 3166 3168
3170 3172 3174 3176 3178 3180 3182
3184 3186 3188 3190 3192 3194 3196
3198 3200 3202 3204 3206 3208 3210
3212 3214 3216 3218 3220 3222 3224
3226 3228 3230 3232 3234 3236 3238
3240 3242 3244 3246 3248 3250 3252
3254 3256 3258 3260 3262 3264 3266
3268 3270 3272 3274 3276 3278 3280
3282 3284 3286 3288 3290 3292 3294
3296 3298 3300 3302 3304 3306 3308
3310 3312 3314 3316 3318 3320 3322
3324 3326 3328 3330 3332 3334 3336
3338 3340 3342 3344 3346 3348 3350
3352 3354 3356 3358 3360 3362 3364
3366 3368 3370 3372 3374 3376 3378
3380 3382 3384 3386 3388 3390 3392
3394 3396 3398 3400 3402 3404 3406
3408 3410 3412 3414 3416 3418 3420
3422 3424 3426 3428 3430 3432 3434
3436 3438 3440 3442 3444 3446 3448
3450 3452 3454 3456 3458 3460 3462
3464 3466 3468 3470 3472 3474 3476
3478 3480 3482 3484 3486 3488 3490
3492 3494 3496 3498 3500 3502 3504
3506 3508 3510 3512 3514 3516 3518
3520 3522 3524 3526 3528 3530 3532
3534 3536 3538 3540 3542 3544 3546
3548 3550 3552 3554 3556 3558 3560
3562 3564 3566 3568 3570 3572 3574
3576 3578 3580 3582 3584 3586 3588
3590 3592 3594 3596 3598 3600 3602
3604 3606 3608 3610 3612 3614 3616
3618 3620 3622 3624 3626 3628 3630
3632 3634 3636 3638 3640 3642 3644
3646 3648 3650 3652 3654 3656 3658
3660 3662 3664 3666 3668 3670 3672
3674 3676 3678 3680 3682 3684 3686
3688 3690 3692 3694 3696 3698 3700
3702 3704 3706 3708 3710 3712 3714
3716 3718 3720 3722 3724 3726 3728
3730 3732 3734 3736 3738 3740 3742
3744 3746 3748 3750 3752 3754 3756
3758 3760 3762 3764 3766 3768 3770
3772 3774 3776 3778 3780 3782 3784
3786 3788 3790 3792 3794 3796 3798
3800 3802 3804 3806 3808 3810 3812
3814 3816 3818 3820 3822 3824 3826
3828 3830 3832 3834 3836 3838 3840
3842 3844 3846 3848 3850 3852 3854
3856 3858 3860 3862 3864 3866 3868
3870 3872 3874 3876 3878 3880 3882
3884 3886 3888 3890 3892 3894 3896
3898 3900 3902 3904 3906 3908 3910
3912 3914 3916 3918 3920 3922 3924
3926 3928 3930 3932 3934 3936 3938
3940 3942 3944 3946 3948 3950 3952
3954 3956 3958 3960 3962 3964 3966
3968 3970 3972 3974 3976 3978 3980
3982 3984 3986 3988 3990 3992 3994
3996 3998 4000 4002 4004 4006 4008
4010 4012 4014 4016 4018 4020 4022
4024 4026 4028 4030 4032 4034 4036
4038 4040 4042 4044 4046 4048 4050
4052 4054 4056 4058 4060 4062 4064
4066 4068 4070 4072 4074 4076 4078
4080 4082 4084 4086 4088 4090 4092
4094 4096 4098 4100 4102 4104 4106
4108 4110 4112 4114 4116 4118 4120
4122 4124 4126 4128 4130 4132 4134
4136 4138 4140 4142 4144 4146 4148
4150 4152 4154 4156 4158 4160 4162
4164 4166 4168 4170 4172 4174 4176
4178 4180 4182 4184 4186 4188 4190
4192 4194 4196 4198 4200 4202 4204
4206 4208 4210 4212 4214 4216 4218
4220 4222 4224 4226 4228 4230 4232
4234 4236 4238 4240 4242 4244 4246
4248 4250 4252 4254 4256 4258 4260
4262 4264 4266 4268 4270 4272 4274
4276 4278 4280 4282 4284 4286 4288
4290 4292 4294 4296 4298 4300 4302
4304 4306 4308 4310 4312 4314 4316
4318 4320 4322 4324 4326 4328 4330
4332 4334 4336 4338 4340 4342 4344
4346 4348 4350 4352 4354 4356 4358
4360 4362 4364 4366 4368 4370 4372
4374 4376 4378 4380 4382 4384 4386
4388 4390 4392 4394 4396 4398 4400
4402 4404 4406 4408 4410 4412 4414
4416 4418 4420 4422 4424 4426 4428
4430 4432 4434 4436 4438 4440 4442
4444 4446 4448 4450 4452 4454 4456
4458 4460 4462 4464 4466 4468 4470
4472 4474 4476 4478 4480 4482 4484
4486 4488 4490 4492 4494 4496 4498
4500 4502 4504 4506 4508 4510 4512
4514 4516 4518 4520 4522 4524 4526
4528 4530 4532 4534 4536 4538 4540
4542 4544 4546 4548 4550 4552 4554
4556 4558 4560 4562 4564 4566 4568
4570 4572 4574 4576 4578 4580 4582
4584 4586 4588 4590 4592 4594 4596
4598 4600 4602 4604 4606 4608 4610
4612 4614 4616 4618 4620 4622 4624
4626 4628 4630 4632 4634 4636 4638
4640 4642 4644 4646 4648 4650 4652
4654 4656 4658 4660 4662 4664 4666
4668 4670 4672 4674 4676 4678 4680
4682 4684 4686 4688 4690 4692 4694
4696 4698 4700 4702 4704 4706 4708
4710 4712 4714 4716 4718 4720 4722
4724 4726 4728 4730 4732 4734 4736
4738 4740 4742 4744 4746 4748 4750
4752 4754 4756 4758 4760 4762 4764
4766 4768 4770 4772 4774 4776 4778
4